

NDB-Artikel

Heilmann (*Haylmann, Frangk, von Schweinfurt*), Jakob Baumeister, † vor 3.7.1526 Annaberg (Erzgebirge).

Genealogie

Herkunft aus d. fränk. Schweinfurt ist aus d. gelegentlich vorkommenden Namensform zu erschließen;

B Peter, Baumeister, führte nach Gg. v. Maulbronn den Bau der Kirche in Brück aus.

Leben

Als Bauten, an denen H. mit Sicherheit tätig gewesen ist, sind bisher nur die Stadtkirchen von Annaberg und Brück bekannt. 1515 wurde er Werkmeister der Annenkirche in Annaberg und setzte den von Konrad Pflüger begonnenen und danach von Peter Ulrich weitergeführten Bau fort. Seine hervorragende persönliche Leistung ist die Einwölbung und die Vollendung des Baues bis 1525. In Brück war H. bei der Grundsteinlegung 1517 anwesend und erhielt 1518 noch ein Honorar für die Anfertigung des Risses der Kirche und für seine Angaben auf der Baustelle. Die Arbeiten selbst leitete sein Parlier Georg von Maulbronn. – Die Verwendung von Schlingrippengewölben weist auf süddeutschen Einfluß, speziell aber auf die Vermittlung durch Benedikt Ried, den königlichen Baumeister in Prag. Tatsächlich ist beim Bau der Barbarikirche in Kuttenberg, den Ried seit 1512 leitete, ein Parlier Jakob tätig, dessen Name in den späteren Jahren nicht mehr genannt wird – wohl infolge Übersiedlung nach Annaberg. Der konstruktive Gewölbeaufbau in Annaberg ist identisch mit dem des Wladislawsaales in Prag, so daß man dessen Kenntnis voraussetzen und schon bei diesem Bau (seit 1493) an Mitarbeit H.s unter Ried denken möchte. Beim Bau des Wladislawsaales treten erstmals in Böhmen Renaissanceformen auf, die schließlich durch H. in Annaberg an mehreren Stellen (zum Beispiel Sakristeitur) Verwendung fanden. So dürfte ihm die Übertragung Riedscher Formensprache in den erzgebirgischen Raum zu danken sein.

Außer formalen und technischen Gewohnheiten verpflanzte H. auch organisatorische Neuerungen nach Norden. Die Verkürzung der Lehrzeit und die Vergabe führender Stellungen an zunftgebundene Handwerker standen im Widerspruch zu den gültigen Hüttenregeln. Das führte 1518 zum Annaberger Hüttenstreit, der mit Hilfe Rieds gegen die Vertreter der anderen Hütten zu H.s Gunsten auslief.

Die Bindung H.s an Ried allein erklärt jedoch nicht sein Schaffen. Die in Brück verwendete Grundrißform mit dem Hallenumgangschor ist im Riedschen Werk und in der böhmischen zeitgenössischen Baukunst nicht zu finden. Sie

weist vielmehr auf Traditionen im fränkischen Raum; H. muß also schon als weitgehend fertig geformte Persönlichkeit zur Hütte Rieds gestoßen sein.

Sicher ist die Tätigkeit H.s in Mitteldeutschland bedeutend umfangreicher gewesen, als bekannt ist. Die Übertragung des Baus der Wenzelskirche in Naumburg 1517 zerschlug sich infolge eines Brandes. 1521-23 wurde er mehrfach zu Gutachten für Marienkirche und Gewandhaus nach Zwickau gerufen, wobei eine vermutete persönliche schöpferische Leistung bisher nicht nachweisbar ist. Sein Hauskauf in Annaberg 1523, kurz vor Beendigung der Bauarbeiten an der Annenkirche, bestätigt, daß es an Aufträgen in der Umgebung nicht mangeln konnte. Es ist naheliegend, auch Gutachten eines „Meisters Jakob“ von 1521 zum Bau der Albrechtsburg in Meißen mit H. und dem dortigen Wappensaal in Verbindung zu bringen. – Mit Jakob Hellwig, mit dem er früher gleichgesetzt wurde, ist H. nicht identisch.

|

Literatur

Th. Distel, Meister Arnold, der Erbauer d. Albrechtsburg in Meißen, in: Archiv f. Sächs. Gesch. NF 4, 1878, S. 329;

C. Gurlitt, Ein Btr. z. Gesch. d. dt. Steinmetzhütten, ebd. NF 5, 1879, S. 262 ff.;

ders., Kunst u. Künstler am Vorabend d. Ref., 1890;

K. Weißbach, Marienkirche zu Zwickau, 1922, S. 26, 47;

K. Kühn, Die Stadtkirche zu Mariä Himmelfahrt in Brüx - das Hauptwerk sudetendt. Spätgotik, in: ders. u. J. Opitz, Die Stadtpfarrkirche zu Brüx in Böhmen (1532), Brüx 1932;

K. Oberdorffer, J. Haylmann aus Schweinfurt, ein fränk. Baumeister d. Dürerzeit, in: 700 J. Stadt Schweinfurt 1254-1954, 1954, S. 113 ff.;

G. Fehr, Benedikt Ried, 1961;

H. Schönemann, Die Baugesch. d. Annen-Kirche in Annaberg, in: Wiss. Zs. d. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, Ges.- u. Sprachwiss. R. 12, 1963, 9/10, S. 663-92;

ThB. |

Quellen

Qu.: Annaberg, Ratsarchiv, 4. Lehnbuch, 1. Erbteilbuch.

Autor

Klaus Mertens

Empfohlene Zitierweise

, „Heilmann, Jakob“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 261-262
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
